



Lionel und Samira  
Dellberg mit ihrem  
sieben Monate alten  
Sohn im Garten  
ihres Hauses in Bern.

# Das Leben hinter der Magie

In den USA gewinnt **Lionel Dellberg** den Preis als bester Magier. Zu Hause in Bern tüftelt der Walliser an neuen Illusionen, verzaubert via Videocall die ganze Welt und verrät seinen bisher grössten Trick.

## «Der Kleine ist oft der Erste, der meine Zaubertricks sieht»

Eine gewöhnliche Milchpackung, die es überall in der Schweiz zu kaufen gibt: Lionel Dellberg, 38, giesst daraus Milch in ein Glas. Nichts Aussergewöhnliches so weit. Doch dann schenkt er daraus Citro ins nächste Glas, dann Coca-Cola, schliesslich Orangensaft und dann noch Weisswein. Um zu beweisen, dass die Verpackung nicht manipuliert ist, reisst er das Tetra Pak am Schluss auf: komplett leer! Und Millionen Zuschauer vor dem Fernseher fragen sich: Wie ist das möglich?

Mit diesem Trick hat der Walliser Zauberer die «Fool Us»-Show in Las Vegas gewonnen, eine der bekanntesten Magie-Shows der Welt. Wegen der Pandemie wurde sein Auftritt aufgezeichnet und nach Las Vegas übertragen. Lionel Dellberg ist der erste Schweizer überhaupt, der in der Show auftreten durfte. «Allein das war schon eine riesige Ehre für mich», sagt er im breitesten Walliserditsch.

**Zusammen mit seiner Ehefrau** Samira, 36, lebt der Zauberer im Berner Breitenrainquartier. Seit über zwölf Jahren wohnen sie im Mehrfamilienhaus mit Gärtli. «Als wir hier einzogen, waren wir noch Studenten», sagt er. Die beiden lernten sich vor 20 Jahren am Open Air Gampel kennen. Seitdem sind sie ein Paar. 2015 heirateten sie in Brig VS – natürlich nicht ohne Magie: Auf den Hochzeitsfotos schwebt die Braut einen halben Meter über dem Boden. Im Herbst vergangenen Jahres kam ihr gemeinsamer Sohn zur Welt. «Mein grösster Zaubertrick bisher», sagt Dellberg. Den Namen des Kleinen möchte er nicht verraten. «Wir Magier verraten unsere besten Ticks nie.»

Geheimnisse kann der Walliser gut für sich behalten. Wie er es schafft, allerlei Getränke aus einer Milchpackung auszuschenken, weiss nicht mal seine Ehefrau. «Als wir frisch zusammen waren, fragte ich oft nach, wie seine Tricks funktionieren», sagt sie. «Heute lasse ich mich lieber einfach verzaubern.»

Zu Hause hat sich Lionel Dellberg ein Büro für seine Zauberei eingerichtet. «Ich bin ein extremer Kopfmensch.



Stundenlang sitze ich hier und überlege mir neue Illusionen.» Als er den Milch-Trick ausarbeitete, standen fast ein Dutzend verschiedene Verpackungen hier rum – bis er das perfekte Tetra Pak für die Nummer gefunden hatte.

Vom Büro aus verzaubert er die ganze Welt. Nicht unbedingt mithilfe von Hexerei, sondern mit dem guten alten Internet – genauer gesagt via Videocall. Dellberg sitzt dann vor einer Wand mit angemalten Ziegelsteinen

und streamt seine Illusionen in die Welt hinaus – heute live nach Spanien, morgen nach Indien.

Was die Zuschauer nicht sehen: Auf der anderen Seite des Raums steht der Wickeltisch von seinem Sohn inklusive Sterne-Mobile. Die Betreuung des Kindes teilt sich das Paar. «Der Kleine ist oft der Erste, der meine Zaubertricks sieht.» Der sieben Monate alte Sohn giggelt los, als sein Vater zwei Jasskarten miteinander verschmelzen lässt.

**Lionel Dellberg wuchs** ganz einfach auf – mit seiner älteren Schwester und seinen Eltern lebte er in einer Hütte im Simplongebiet ohne Strom, ohne warmes Wasser. «Meine Eltern sind 68er, sie sind aus der Zivilisation ausgebrochen und haben die Käferschule mit Umweltaktivist Bruno Manser besucht. Ihnen war wichtig, dass wir eine schöne Kindheit in der Natur haben.»

Auf der Alp entdeckt er als kleiner Junge seine Leidenschaft für das Un-

fassbare, er bekommt ein Buch über Zauberkünste geschenkt und beginnt, sich selber das Handwerk beizubringen. «Ich musste mir mit den Dingen aushelfen, die eben da waren.» Seinen ersten Auftritt hat er als Zehnjähriger bei der Hochzeit seiner Tante: Er lässt einen Fingerhut verschwinden – und wieder auftauchen. «Es war der einzige Trick, den ich konnte. Den habe ich damals immer und überall aufgeführt. Ungefragt.» Nach der Matura studiert



Von seinem Homeoffice in Bern streamt er seine Magie in die ganze Welt hinaus.

**Grosses Bild:** Nicht mal seine Ehefrau kennt alle Tricks. «Ich lasse mich lieber verzaubern», sagt sie.

er Wirtschaft. Doch die Magie lässt ihn nicht los. «Andere Studikollegen arbeiteten als Nebenjob an der Kasse im Supermarkt, ich führte am Abend und an den Wochenenden Zaubertricks auf.»

Hasen aus dem Hut zaubern oder Frauen entzweien – das ist nicht sein Stil. Lionel Dellberg ist mehr ein Magier fürs Alltägliche. «Zaubern zu können, entspricht einem tiefen menschlichen Wunsch. Ich höre immer wieder: Wenn ich nur zaubern könnte ... Deshalb habe ich Tricks entwickelt, die alltägliche Bedürfnisse stillen.» So verwandelt er einen Klebstreifen in eine Krawatte, macht aus einer Hunderternote mit etwas Wasser kurzerhand zwei oder lässt das Bierglas wie von Zauberhand voll werden.

Vor vier Jahren setzt er alles auf die Karte der Magie, reist in 52 Wochen durch alle 26 Kantone des Landes. Seine Zuschauer dürfen mitentscheiden, wo er auftritt. Und sie sind kreativ! Sie schicken ihn etwa ins Biermuseum im Kanton Aargau, im Gleitschirm hängend über den Jura oder in einen Schweinestall in Genf. Nach diesem Auftritt stanken seine Schuhe übrigens so stark, dass er sie am Bahnhof in Genf wegschmiss. Das wird mit seiner Trophäe aus Las Vegas nicht passieren: Die wird ihm – ganz altmodisch unmagisch – in den USA überreicht. ■